

Verlagsvorschau
Herbst 2024



Manfred Dahlmann
Alain Finkielkraut
Vladimir Jankélévitch
Friedrich Pollock
Alfred Sohn-Rethel
sans phrase



Vladimir Jankélévitch

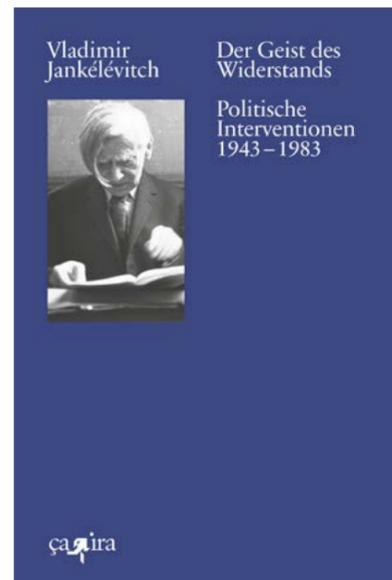
Der Geist des Widerstands

Politische Interventionen

1943 – 1983

Herausgegeben von Françoise Schwab
Mit Beiträgen von Jean-Marie Brohm
und Jean-François Rey

Aus dem Französischen von Joscha Sörös
Oktober 2024, 256 Seiten, 28 Euro
Französische Broschur
ISBN 978-3-86259-191-6



In seinem Heimatland Frankreich gilt Vladimir Jankélévitch (1903–1985), Sohn jüdisch-russischer Einwanderer, schon lange als einer der zentralen Philosophen des 20. Jahrhunderts. In Deutschland hingegen wurden seine philosophischen Werke über Henri Bergson, das Verzeihen, die Lüge und den Tod wie auch seine musiktheoretischen Texte erst spät rezipiert. Eine deutsche Übersetzung seiner politischen Interventionen ist bis heute völlig ausgeblieben.

Für Jankélévitch, der nach der von »Hitler-Deutschland ausgelösten Weltkatastrophe« den endgültigen Bruch mit den Deutschen, ihrer Kultur und Philosophie vollzogen hatte und sich mit dem Satz »das Verzeihen ist in den Todeslagern gestorben« in die Debatte über die Möglichkeiten einer deutsch-französischen, wenn nicht gar: deutsch-jüdischen Versöhnung einmischte, war kein Platz im Europa der Aussöhnung. Und auch der deutschen Linken, die danach trachtete, ihr früheres politisches Versagen durch den Rückgriff auf maoistische oder existenzialistische Heilslehren nachträglich zu kompensieren, war jemand wie Jankélévitch, ähnlich wie etwa Jean Améry, schlicht nicht zu vermitteln.

L'Esprit de résistance – schon die historische Erfahrung, die sich in der Doppeldeutigkeit des französischen Originaltitels ausdrückt, lässt sich nicht ohne Weiteres ins Deutsche übersetzen. Der Geist des Widerstands, um den Jankélévitchs moralphilosophische Reflexionen kreisen, ist gezeichnet von den antifaschistischen Aktionen der französischen Résistance sowie von der Situation der Juden im Angesicht der antisemitischen Vernichtung, die ihm als das »radikal Böse«, als »ontologisches Verbrechen« und als »metaphysische Abscheulichkeit« gilt, weil sie gegen die Idee der Menschheit als solche gerichtet ist: »Vielleicht zum ersten Mal werden Menschen nicht für das, was sie tun, offiziell verfolgt, sondern für das, was sie sind; sie büßen für ihr ›Sein‹ und nicht für ihr ›Haben‹: nicht für Taten, für eine politische Meinung oder für ein Glaubensbekenntnis, sondern für das Verhängnis einer Geburt.« Jankélévitch erkennt früh, dass sich diese Haltung auch nach der Befreiung von den Deutschen fortsetzt, nämlich im Verhalten gegenüber Israel: »In der Tat durchläuft der Antisemitismus alle möglichen Verwandlungen. Kein Zweifel: Der Antizionismus ist aktuell sein furchtbarstes Alibi und seine gefährlichste Tarnung. Er ist ein unverhoffter Glücksfall, ein unauffindbarer Vorwand und eine segensreiche Begründung! Das Recht, ja sogar die Pflicht zu haben, die Juden in

der fleischlichen Verkörperung, die Israel darstellt, zu hassen, das ist der Geniestreich der antisemitischen Perversion: Er erlaubt es, alle nazistischen Instinkte zu versammeln und zu rechtfertigen und ihnen eine »demokratische« Legitimierung zu geben. Die Juden im Namen der unterdrückten Völker verfolgen: Wer kann das überbieten?« Der Geist des Widerstands stellt demnach ein quasi fleischliches Engagement dar, dessen »Leitidee nur aus der moralischen Empörung entstehen kann«. »Das oberste Gebot lautet: nicht krepieren. Danach sehen wir weiter«, wie Jankélévitch 1978 in einem Brief an Jean-Paul Sartre schreibt. Der Staat Israel ist für ihn der Versuch der Juden, »der Berufung zum Unglück« den »Hass auf das Schicksal« entgegenzusetzen. Mit dem Urteil »Die Juden sind die geborenen Feinde des Faschismus« hat der Philosoph nicht nur seine politische Ethik zusammengefasst, sondern ebenfalls die Grundlage für sein ganzes späteres Engagement offenbart, das darin besteht, »Nein zu Tyrannei und zur Schande der Knechtschaft zu sagen.«

Im Zeichen eines solchen Begriffs von Engagement stehen die Texte des vorliegenden Bands, die nun zum ersten Mal in deutscher Übersetzung erscheinen. Er versammelt verschiedene Artikel, Gespräche, Reden, Briefe und Manuskripte aus den Jahren der deutschen Besatzung Frankreichs bis zum Lebensende des Philosophen (1943–1983). Ausgewählt wurden die aussagekräftigsten von Jankélévitchs zahlreichen öffentlichen Stellungnahmen zur Résistance, gegen das Vergessen, die Leugnung, Relativierung und Verjährung der Shoah sowie gegen Antisemitismus, Rassismus und Totalitarismus. Außerdem wird seine unnachgiebige Weigerung dokumentiert, nach dem Krieg mit den »Doktoren der Unbestimmtheit« zu paktieren oder auch nur einen philosophischen »Dialog« mit den »Sturmabteilungen der deutschen Philosophie« zu führen, wie er die französischen Anhänger Heideggers bezeichnete. Die Texte über seine unerschütterliche Treue zum Staat Israel und über das Verzeihen zeigen darüber hinaus seinen Anspruch, »aus ganzer Seele zu sprechen und zu handeln«. Die Auswahl wird durch Begleittexte aus der französischen Ausgabe von Françoise Schwab, Jean-Marie Brohm und Jean-François Rey ergänzt.

Leseprobe

»Eine Perversion des Geistes«

Aus: *Information juive*, Nr. 256, November 1975

Nun haben sich also in der UN-Generalversammlung 70 Länder zusammengefunden, um den Zionismus mit Rassendiskriminierung gleichzusetzen. Wenn man daran denkt, dass eine Vielzahl der Länder, die 1947/48 die Gründung des jüdischen Staates unterstützt haben, ihm sogar politische Hilfe geleistet und Waffen geliefert hat, um der arabischen Aggression entgegenzutreten, dass wieder andere von ihm ökonomische und technische Hilfe angenommen haben, dann hat man das Recht, sich zu fragen, aus welchen Gründen es zu einem so radikalen Gesinnungswandel gekommen ist. Aufgrund einer plötzlichen Offenbarung oder einer verspäteten Einsicht? Sagen wir es prägnanter: Der Großteil von ihnen ist berauscht von den Düften Arabiens. Es stimmt, dass man diesen Düften schwerlich entkommen kann, wenn das Öl so knapp und teuer ist. Zu Beginn hatte man versucht, Israel von den Vereinten Nationen auszuschließen. Da sich dieses Unterfangen als schwierig erwies, wählte man die gefährlichste und niederträchtigste Waffe: die Verleumdung. Da die Raketen Israel nicht besiegen konnten, hat man sie durch Schmähungen ersetzt. Diese absichtliche Verwechslung von Henker und Opfer ist sowohl absurd als auch empörend.

Die brillanten Geister, die sich dieses Vorgehen ausgedacht haben, können stolz auf ihren Erfolg sein: Sie haben die Unterstützung von Hitler-Bewunderer Idi Amin Dada, vom Vertreter Pinochets, vom Vertreter der arabischen Sklavenhalterstaaten und vom Vertreter des mit dem Tode ringenden Franco. Jeder hat die Freunde, die er verdient; muss man daran erinnern, dass das faschistische Spanien den Staat Israel und seine Hauptstadt Jerusalem niemals anerkannt hat? Dadurch hat sich Franco bei den arabischen Ländern revanchiert, von denen keines gegen die Hinrichtung der jungen baskischen Aktivisten oder der Aktivisten der FRAP protestiert hat; Algerien ist, wie man weiß, bemerkenswert zurückhaltend, wenn es um die Verurteilung der blutigen Henker von Madrid geht. Die Verbindungen dieser Länder zu einem Regime, das durch die von Hitler ins Leben gerufenen Achsenmächte eingesetzt wurde, lässt ihre Autorität, zu bestimmen, wer ein Nazi ist und wer nicht, zweifelhaft erscheinen. Die Erklärung der UN-Generalversammlung ist auch von Polen unterzeichnet worden, das 1968 die letzten Juden verjagt hat, die davon träumten, dort eine sozialistische Gesellschaft aufzubauen.

Man sagt, der kubanische Delegierte habe sich in dieser Angelegenheit sehr engagiert. Das ist traurig für diejenigen, die die kubanische Revolution bewundert und unterstützt haben. Wir werden uns hüten, Castro mit dem blutrünstigen Narren von Uganda zu vergleichen, aber fühlt sich der kubanische Machthaber wohl in solch einer Gesellschaft?

Pah! Was man nicht alles erlebt hat seit dem Sieg über Hitler-Deutschland! Unerbittliche Diktatoren haben sich ungestraft gegenseitig zu Sozialisten erklärt, Kindermörder wur-

den in der UNO mit Ovationen bedacht und Hitlers Erben sind zu Stars auf internationalen Versammlungen geworden.

Und das alles in einem Moment, in dem man alles tut, um die Naziverbrecher reinzuwaschen, in dem Paul Touvier mit einer Amnestie prahlen kann, die den Erklärungen zur Unverjährbarkeit der Naziverbrechen widerspricht. Denn alles hängt zusammen.

Würde jemand die Lebensbedingungen in einer Vielzahl von UN-Mitgliedsstaaten mit der UN-Charta und den feierlichen Erklärungen bei ihrer Entstehung abgleichen, wären wenige Länder zurecht Mitglied. Aber die Verpflichtungen sind rein formaler Art, die Erklärungen bleiben Worthülsen und keiner gesteht der UNO – bei der man vor sich hindämert, wenn es um ein Eingreifen geht, das einen Genozid verhindern würde (wie den in Biafra oder den am kurdischen Volk) und bei der man nur aufzuwachen scheint, um gemeinsam gegen Israel vorzugehen – eine alleinige Autorität zu. Sobald es gegen den jüdischen Staat geht, setzt sich alles in Bewegung. Die Existenz Israels ist sicherlich ein unverhoffter Glücksfall für diese ganze nette Gesellschaft. Man ist so sehr daran gewöhnt, den Juden zu prügeln, ohne dabei gestört zu werden! So viel Feigheit macht den Vereinten Nationen wenig Ehre.

Aber das Kalkül dieser Herren geht nicht auf: Die Verabschiedungen von Resolutionen werden die Existenz Israels genauso wenig gefährden wie die militärische Aggression oder der Wirtschaftsboykott.

Wenn man genauer hinschaut, könnte man sagen, dass der Staat Israel weniger von diesen Abstimmungen betroffen ist als die Juden der Diaspora. Denn – und darin liegt das Scherwiegende dieser Resolution – ihre Billigung durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen ebnet jeder Freveltat und jeder Aggression gegen die jüdische Gemeinschaft weltweit den Weg.

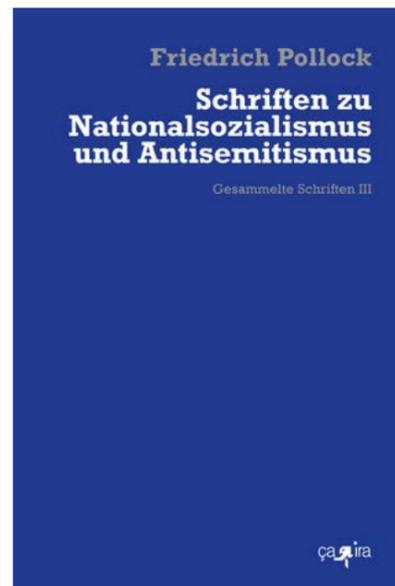
Seit dem Krieg gab es selten Regierungen, die es gewagt haben, Juden offen anzugreifen. Man musste auf die Entdeckung des Antizionismus warten, durch den eine neue Offensive mit oft dramatischen Konsequenzen ausgelöst wird. Gegenwärtig werden die neuen Hitler den Rückhalt der Vereinten Nationen haben. Viele von ihnen werden denken, sie hielten sich zu Unrecht zurück. Und dennoch hat der Nazismus die Realisierung der zionistischen Vision unumgänglich gemacht. Das wollen nur diejenigen ignorieren, die sich schon immer geweigert haben, Israel anzuerkennen und Jerusalem als Hauptstadt des jüdischen Staates zu akzeptieren.

Die antizionistische Resolution ist ein neuer Beweis für diese Weigerung, mit der man dieses Mal die Mehrheit der Vereinten Nationen einen will. [...]



Friedrich Pollock Schriften zu Nationalsozialismus und Antisemitismus

Gesammelte Schriften III
Herausgeben von Philipp Lenhard
Herbst 2024, ca. 500 Seiten, 36 Euro
Hardcover mit Lesebändchen
ISBN 978-3-86259-134-3



Der dritte Band der Gesammelten Schriften Friedrich Pollocks enthält Texte zu Nationalsozialismus und Antisemitismus sowie Überlegungen zur europäischen Nachkriegsordnung. Als Jude und Marxist in doppelter Hinsicht von Verfolgung bedroht, war Pollock 1933 nach Genf emigriert, wo er die Zweigstelle des Instituts für Sozialforschung leiten sollte. Schon 1934 ging er nach New York, um an der Columbia University zusammen mit Max Horkheimer das Institute for Social Research unter gänzlich neuen Bedingungen wiederaufzubauen. Als Co-Direktor und Verwaltungschef blieb Pollock nach der Emigration zunächst wenig Zeit für die wissenschaftliche Arbeit. Der für die *Studien über Autorität und Familie* des Instituts geplante Text über *Authority and Economics* kam über den in diesem Band erstmals abgedruckten Entwurf nicht hinaus. Abgesehen von einigen Rezensionen blieb Pollock mehrere Jahre lang wissenschaftlich unproduktiv. Dies änderte sich erst mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Einem Aufsatz über die Kriegsproduktion folgten 1941 zwei Schlüsseltexte der Kritischen Theorie, nämlich Aufsätze über die Epoche des Staatskapitalismus und den Nationalsozialismus als neue Ordnung. Parallel dazu fertigte Pollock Notizen und Aphorismen zur Klassentheorie an, die in eine rudimentär gebliebene Theorie der Racketgesellschaft einmündeten.

In einem hier präsentierten zweiten Block wird Pollocks sozialwissenschaftliche Analyse des Antisemitismus vorgestellt, war er doch federführend an einem Forschungspro-

jekts des Instituts über *Anti-Semitism among American Labour* beteiligt und steuerte ein eigenes Kapitel bei, hier erstmals veröffentlicht vorliegt. Anschließend an die Befunde aus der Labourstudie sowie weitere Institutsprojekte zum Antisemitismus hielt Pollock 1944 auf dem Washingtoner Kongress der *Women's International League for Peace and Freedom* einen bemerkenswerten Vortrag über *Political Antisemitism*, der auch den zeitgleich in Europa stattfindenden Judenmord thematisierte.

In einem dritten Textblock werden Aufsätze Pollocks versammelt, in denen er sich mit politischen Strategien für die deutsche und europäische Nachkriegsordnung beschäftigt. Diese Texte wurden nicht etwa für die Schublade geschrieben, sondern sollten politisch Verantwortliche erreichen. Pollock gelang es sogar, seine Ideen im Weißen Haus zu präsentieren, dort stieß er jedoch auf Ablehnung. Dennoch geben seine Überlegungen Einblick in die politische Analyse des Zweiten Weltkriegs, des Nationalsozialismus und auch der Rolle der Alliierten nach 1945.

Editionsplan
Band I / Marxistische Schriften
Band II / Schriften zu Planwirtschaft und Krise
Band III / Schriften zum NS und Antisemitismus
Band IV / Schriften zur Automation
Band V / Vermischte Schriften, Gespräche und Interviews
Band VI / Briefe



Marxistische Schriften
Gesammelte Schriften I

Hrsg. v. Philipp Lenhard

2018, 362 Seiten, 28 Euro
ISBN 978-3-86259-132-9



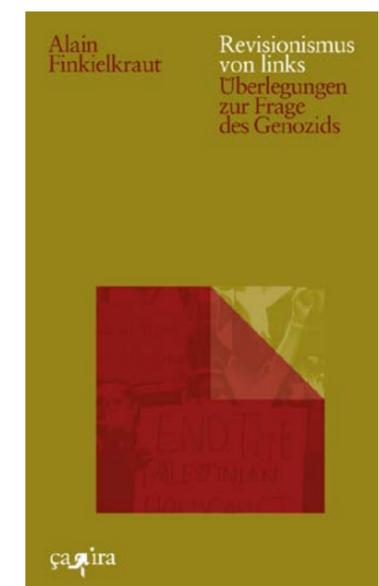
Schriften zu Planwirtschaft und Krise
Gesammelte Schriften II

Hrsg. v. Johannes Gleixner
und Philipp Lenhard

2021, 640 Seiten, 36 Euro
ISBN 978-3-86259-133-6

Alain Finkelkraut Revisionismus von links Überlegungen zur Frage des Genozids

Aus dem Französischen von Christoph Hesse
Mit einem Nachwort von Niklaas Machunsky
Juli 2024, ca. 200 Seiten, 25 Euro
Französische Broschur
ISBN 978-3-86259-151-0
Bereits angekündigt



Die Zukunft, die sich schon 1982 in Alain Finkelkrauts Essay (*L'Avenir d'une négation*) ankündigte, ist zu unserer Gegenwart geworden. Es ist längst nicht mehr der rechte Revisionismus, der die Tagespresse beherrscht, und es sind mehrheitlich auch nicht mehr die Ewiggestrigen, die den singulären Charakter der europäischen Judenvernichtung wirkmächtig in Zweifel ziehen oder leugnen. Das Geschäft des Revisionismus wird heute vielmehr von linken Aktivisten und postkolonialen Theoretikern besorgt, die nichts unversucht lassen, um an der Präzedenzlosigkeit der Shoah zu rütteln. Als Finkelkrauts Buch vor über 40 Jahren erschien, stand die Öffentlichkeit noch ganz unter dem Eindruck einer genuin rechten Holocaustleugnung. Die Debatte um Robert Faurisson, der die Existenz von Gaskammern in Auschwitz leugnete, beherrschte die Presse weit über Frankreich hinaus. Dem aufgeklärten Teil der Öffentlichkeit scheint das Motiv hinter dem Revisionismus dabei bis heute hin klar zu sein: wer bestreitet, dass es in Auschwitz Gaskammern gegeben hat, ist eines Geistes mit all jenen, die diese zum Zwecke der »Endlösung der Judenfrage« einst erbauten. Für kurzzeitige Irritation sorgte in dieser Hinsicht zwar die linke Ikone Noam Chomsky, der zu Faurissons Buch (*Mémoire en défense*) im Jahr 1980 ein eigenes Vorwort beisteuerte. Doch diese Irritation blieb nur von kurzer Dauer. Die liberale und linke Öffentlichkeit beruhigte sich umso schneller damit, dass es Chomsky in Wahrheit nur um die allgemeinere und grundsätzlichere Frage der Wissenschafts- und Meinungsfreiheit und nicht etwa um die Holocaustleugnung gegangen sei. Doch weshalb sprang ein antiautoritärer Linker wie Chomsky ausgerechnet für einen Holocaustleugner und sein unantastbares Recht auf freie Meinung in die Bresche? Und wie konnte es dazu kommen, dass sich ausgerechnet der linksradikale Verlag *La Vieille Taupe*, der sich ansonsten durch den Vertrieb von situationistischer und antistalinistischer Literatur einen Namen gemacht hatte, zum zentralen Publikationsort des Revisionismus in Frankreich mauserte?

Finkelkraut geht diesen (und weiteren) Fragen in seinem Essay nach, indem er die Geschichte des Revisionismus von links zunächst bis zu dessen Wurzeln in der Dreyfus-Affäre zurückverfolgt, um davon ausgehend die Zukunft dieses Ressentiments vorwegzunehmen. Für die deutschsprachige Debatte ist Finkelkrauts Untersuchung dabei von besonderem Interesse, weil er bereits vor dem deutschen Historiker-

streit (1986/87) die Argumente und Motive antizipierte und sezierte, die noch heute die Debatten um den Antisemitismus auf der documenta 15, den Antizionismus der Aktivisten von Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) und die stets damit verbundenen Scheindiskussionen über Kunst- und Redefreiheit prägen.

Finkelkraut lenkt seine Aufmerksamkeit schon früh auf einen antirassistisch und antikolonialistisch daher kommenden Antizionismus. Seine Kritik richtet sich gegen ein Denken, das wie schon der rechte Revisionismus zuvor, nun allerdings von links, darauf abzielt, die neue, bis dahin ungekannte und unvorstellbare Qualität der »Endlösung der Judenfrage« durch die Rückführung auf Altbekanntes und Allgemeines zu nivellieren. Ein Buch, das durch die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit die einstigen Fluchtlinien einer zukünftigen Entwicklung zeichnen wollte, die in Gestalt des gängigen Antisemitismus und Revisionismus von links heute allerdings längst Gegenwart geworden ist. Über Finkelkrauts selbstkritische Analyse, aber nicht minder polemische Kritik der 68er und des geistigen Milieus, das ihnen folgen sollte, schrieb Eike Geisel schon 1982 im *Spiegel*, dass sich neben ihr »die gängigen deutschen Veröffentlichungen ausnehmen wie tranige Seminararbeiten von Leuten, deren geheimer Wunsch schon immer war, Sozialarbeiter zu werden.«

Alain Finkelkraut, geboren am 30. Juni 1949 in Paris, ist französischer Philosoph und Autor. Finkelkraut ist Sohn eines polnisch-jüdischen Lederwarenhändlers, der Auschwitz überlebte. Finkelkraut studierte an der *École normale supérieure*. Er lehrt Philosophie an der *École polytechnique* und moderiert eine Sendung des französischen Radiosenders *France Culture*. In Deutschland wurde Finkelkraut durch das Buch *Die neue Liebesunordnung* (fr. 1977; dt. 1979) bekannt, das er zusammen mit Pascal Bruckner verfasste. Mit *Die Niederlage des Denkens* (1987) beginnt seine Kritik »der Barbarei der modernen Welt«, eine Kritik, die sich im Umkreis des Denkens Hannah Arendts entfaltet. Wichtigste Veröffentlichungen: *Der eingebildete Jude* (1982), *Die Niederlage des Denkens* (1987), *Die vergebliche Erinnerung. Vom Verbrechen gegen die Menschheit* (1989), *Ich schweige nicht. Philosophische Anmerkungen zur Zeit* (2019).



Alfred Sohn-Rethel Exposés zur materialistischen Kritik der Erkenntnis Positano – Luzern – Paris – Oxford 1926 – 1951

Schriften III
Herausgegeben von Daniel Burnfin, Carl Freytag,
Agnès Grivaux und Oliver Schlaudt
Sept. 2024, 1246 Seiten, 46 Euro, In zwei Teilbänden
ISBN 978-3-86259-131-2
Bereits angekündigt



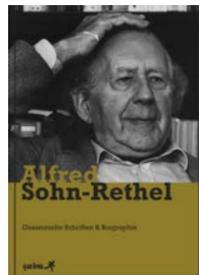
Der dritte Band der Werkausgabe Alfred Sohn-Rethels, mit denen die *Schriften* abgeschlossen werden, enthält die sogenannten Exposés: angefangen mit dem auf Capri entstandenen frühen *Positano-Exposé* von 1926 bis hin zum ersten englischen Entwurf von *Intellectual and Manual Labour* von 1951.

In der ihm eigenen Textgattung des Exposés ringt Sohn-Rethel um einen kritischen Standpunkt in Philosophie und Gesellschaftstheorie. Anders als etwa bei seinen temporären Weggefährten des Frankfurter Instituts für Sozialforschung stehen bei ihm Naturwissenschaft und Ökonomie als wesentliche Bestandteile der kapitalistischen Moderne im Vordergrund seiner kritischen Untersuchungen. In seinen Bemühungen reagiert Sohn-Rethel auf wichtige intellektuelle und politische Strömungen und Ereignisse seiner Zeit: Neokantianismus und Neopositivismus in der Philosophie, die Ausbildung der Grenznutzenschule, die sozialistische Planungsdebatte und die Formalismus-Substantivismus-Debatte in der Wirtschaftswissenschaft, auf der politischen Ebene endlich die »objektive Möglichkeit« des Sozialismus sowie die sich stattdessen einstellende Wirklichkeit des Nazifaschismus.

Die zu großen Teilen hier erstmals veröffentlichten Exposés ergänzen zwar die teils zu Lebzeiten veröffentlichten Schriften Sohn-Rethels, zeichnen aber nicht nur die bloße Vorgeschichte der späteren Veröffentlichungen nach, mit denen der Autor bekannt geworden ist, sondern zeigen ebenso ein ganz anderes Anliegen: Sohn-Rethels Versuch – auf dem Höhepunkt des eigenen Schaffens, aber unter den äußerst widrigen Umständen von Flucht und Exil –, die Fäden seines Denkens in einer Synthese von kritischer Erkenntnistheorie, Ökonomiekritik und politischer Faschismustheorie zusammenzuführen. In diesem Licht erscheinen die späteren Bücher als Bruchstücke eines sehr viel umfangreicheren Projekts, dem die Zeit nicht gewogen war.

Aus dem Inhalt

- Positano-Exposé (1926)
- Luzerner Exposé (1936)
- Pariser Exposé (1937)
- Kritische Liquidierung des philosophischen Idealismus (1940)
- Warenform und Denkform auf Grund der Marxschen Theorie (1941)
- Systematic Foundation of Historical Materialism (1942–1944)
- Intellectual and Manual Labour (1951)
- Nachträge zu den Bänden I, II und IV



Bestellen Sie kostenlos unser
Faltblatt zu Alfred Sohn-Rethel
via bestellung@ca-ira.net.

»Die neue Sammlung von Schriften des großen Außenseiters der Kritischen Theorie, die erste seit zwei Dekaden, darf als höchst verdienstvoll gelten. Hilft sie doch mit, die immer noch vorhandenen blinden Flecken in der Chronik des Frankfurter Instituts für Sozialforschung zu tilgen.«
/ Stefan Dornuf, Süddeutsche Zeitung

Manfred Dahlmann Das Rätsel der Macht Michel Foucaults Machtbegriff und die Krise der Revolutionstheorie Gesammelte Schriften 2

Herausgegeben von David Hellbrück und Gerhard Scheit
August 2024, 320 Seiten, 26 Euro
ISBN 978-3-86259-175-6
Bereits angekündigt



»Der Kerngedanke meiner Arbeit besteht darin, Foucault nachzuweisen, dass er noch so sehr behaupten kann, er habe keine Theorie, in die er seine Wahrnehmungen einordne, sondern im Gegenteil: Gerade er verfügt über eine solche, die Realität bruchlos ordnende, totalisierende Theorie. Der Clou dieses Vorwurfs ist jedoch, dass ich Foucault, zugegebenermaßen ohne es explizit zu machen, als pars pro toto nehme.«

Band 2 der Gesammelten Schriften enthält die Diplomarbeit, die Manfred Dahlmann im September 1980 bei Johannes Agnoli eingereicht und 2017, kurz vor seinem Tod, zur Veröffentlichung vorbereitet hat. Der Text war das Resultat einer Auseinandersetzung mit der Philosophie Michel Foucaults, der man sich im Westberlin der späten 1970er Jahre nur schwer entziehen konnte. Die damals schon begeisterte Aufnahme dieses französischen Philosophen erscheint aus heutiger Sicht wenig zufällig, war man doch bereits intensiv damit beschäftigt, mit Marx sogleich sämtliche »Großtheorien« einschließlich der kritischen Theorie Adornos und Horkheimers zu verramschen, um die Krise der Revolutionstheorie in Westdeutschland scheinbar hinter sich lassen zu können. Die späte Veröffentlichung dokumentiert den Stand der immerhin noch lebhaften »marxistischen« Diskussion in diesen Jahren und zeigt, wie weit man heute dahinter zurückgefallen ist, wobei der Autor im Vorwort von 2017 festhält, dass er seine Kritik an Foucault mittlerweile begrifflich anders entfalten würde. Der vier Jahrzehnte alte Text exponiert mit Bezug auf Alfred Sohn-Rethel dennoch bereits die Notwendigkeit eines erkenntniskritischen Verständnisses der marxischen Kritik der politischen Ökonomie. Die bis heute ungebrochene Popularität des foucaultschen Machtbegriffs steht pars pro toto dafür, wie nachhaltig gerade dieser Erkenntnis- und Formkritik, die Dahlmann einforderte, bei der Entsorgung des Marxismus ausgewichen worden ist. So zeichnet sich hier in der Frage nach dem Rätsel der Macht der Weg zu den späteren Arbeiten des Autors deutlich ab: zu seinem bisher unveröffentlichten Buch über Petrus Abaelard und den Universalienstreit (als Band 6 der Gesammelten Schriften geplant), zur Kritik der existentialontologischen Fundierung der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie (Band 4) und nicht zuletzt zur Kritik der Existenzphilosophie Sartres in *Freiheit und Souveränität* (Band 1).

Aber ganz unabhängig von solcher Spurensuche: *Das Rästel der Macht* war nicht nur die erste radikale Kritik an den Begriffen Foucaults, sie ist auch die einzige geblieben, wenn radikal heißt, einer Sache auf den Grund zu gehen.

Editionsplan der Gesammelten Schriften
in sieben Bänden

- Band 1
Freiheit und Souveränität
Kritik der Existenzphilosophie Jean-Paul Sartres
2025, 412 Seiten, 29 Euro, ISBN 978-3-86259-184-5
- Band 2
Das Rästel der Macht
Michel Foucaults Machtbegriff und die Krise der Revolutionstheorie
2024, 320 Seiten, 26 Euro, ISBN 978-3-86259-175-6
- Band 3
Das Rästel des Kapitals
Zur Kritik der politischen Ökonomie
2020, 478 Seiten, 29 Euro, ISBN 978-3-86259-138-1
- Band 4
Seinslogik und Kapital
Kritik der existentialontologischen Fundierung der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie
2025, ca. 300 Seiten, 26 Euro, ISBN 978-3-86259-169-5
- Band 5 (in drei Büchern)
Anti-Foucault
Vorträge
2026, ca. 800 Seiten, 42 Euro, ISBN 978-3-86259-168-8
- Band 6
Abaelard, das Universalienproblem und die Trinität
2027, ca. 500 Seiten, 31 Euro, ISBN 978-3-86259-170-1
- Band 7
Vermischte Schriften
2028, ca. 400 Seiten, 29 Euro, ISBN 978-3-86259-171-8

Dirk Braunstein Adornos Kritik der politischen Ökonomie

Dritte, überarbeitete Auflage
Juni 2024, ca. 500 Seiten, ca. 32 Euro
Französische Broschur
ISBN 978-3-86259-189-3
Bereits angekündigt



Bis heute ist die Einschätzung verbreitet, dass der Rekurs auf Marx – und zumal auf dessen *Kritik der politischen Ökonomie* – in Adornos Werk ein Relikt aus bald überwundenen Stadien seiner Entwicklung darstelle. Adorno ist jedoch kein Habermas unter anderen. Anhand einschlägiger, zum großen Teil bislang wenig bekannter Textdokumente widerlegt Dirk Braunstein diese These und zeigt, dass im Zentrum von Adornos kritischer Theorie der Gesellschaft eine Kritik nicht nur der politischen Ökonomie steht, sondern eine von Ökonomie überhaupt.

Aus dem Inhalt

Kritik der politischen Ökonomie zu versuchen

Teil 1

Die wichtigste marxistische Publikation zu Hegel
Gegen Intérieur und Soziologie der Innerlichkeit
Die Kenntnis jenes ersten Kapitels

Teil 2

Der Begriff des Staatskapitalismus
Eine nationalökonomische (!!) Theorie ausgebrütet
Furchtbares hat die Menschheit sich antun müssen
Müll
Der Fluch des Schreibens heute

Teil 3

?? hat er Marx gelesen?
Fressen und Gefressenwerden
Indifferenzpunkt
Etwas fehlt
Raison d'être

Literaturverzeichnis

Danksagung

Nachwort zur dritten Auflage

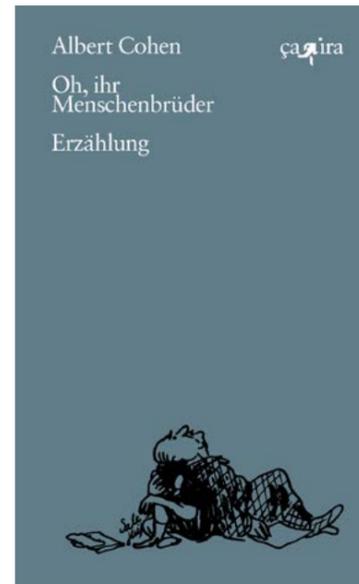


»Mit politischer Ökonomie
hat sich Adorno nie befasst...«
/ Jürgen Habermas



Albert Cohen Oh, ihr Menschenbrüder Erzählung

Aus dem Französischen von Ahlrich Meyer
Mai 2024, 124 Seiten, 19 Euro
Hardcover mit Lesebändchen
ISBN 978-3-86259-188-6
Kürzlich erschienen



Während Albert Cohen in Frankreich als Schriftsteller ersten Ranges gilt, ist er hierzulande beinahe unbekannt. *Oh, ihr Menschenbrüder* (fr. *Ô vous, frères humains*) begriff er als sein Testament. In dem Alterswerk wendet sich Cohen, der sich dem Tode nahe sieht, seinem sehr viel jüngeren Ich zu und teilt darin seine Erfahrung mit, die ihn zeitlebens nicht mehr loslassen sollte. Als er an seinem zehnten Geburtstag von einem französischen Straßenhändler als Jude beschimpft wird, bricht für ihn eine Welt zusammen. Was folgt, ist eine Erschütterung, wie sie womöglich nur die Literatur darzustellen vermag. Der Antisemitismus, der ihm in der alltäglichsten Szene entgegenschlägt, ist nicht mehr der alte, christliche Antisemitismus, sondern der radikale Antisemitismus der Dreyfus-Affäre. Dieser Antisemitismus hat – wie Cohen selbst festhält – seinen Fluchtpunkt in den deutschen Vernichtungslagern.

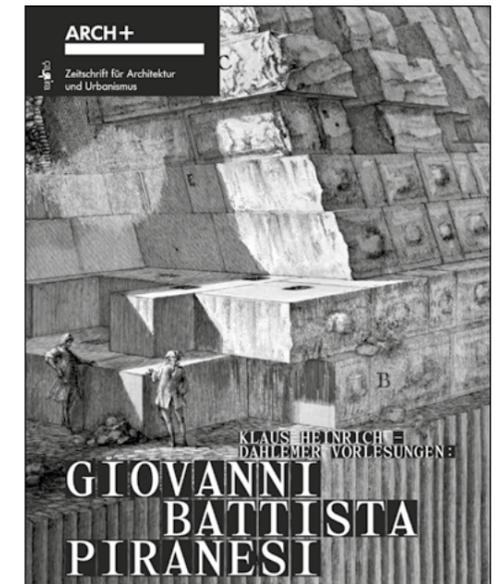
Albert Cohen (1895–1981) war Schriftsteller und Diplomat mit schweizerischem Pass. Geboren in Korfu, zog er 1900 mit seiner jüdischen Familie nach Marseille, wo er aufwuchs. Von 1915 bis 1919 studierte er in Genf Jura. Cohen engagierte sich in der zionistischen Bewegung und arbeitete während der Zeit des NS für die *Jewish Agency* in London. Als juristischer Berater des *Intergouvernementale Komittees für Flüchtlinge* arbeitete er die Internationalen Vereinbarung zum Schutz von Flüchtlingen von 1946 aus, die in die *Genfer Flüchtlingskonvention* einging. Cohen, in dessen Romanen die für Juden überlebenswichtige Frage der Pässe stets eine große Rolle spielt, bezeichnete dieses 32-seitige Vertragsdokument später als sein »schönstes Buch«. In den 1950er Jahren lehnte er weitere politische Ämter ab, um sich wieder der Literatur widmen zu können.

Cohen zählt zu den großen französischen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. *Solal* erschien 1930; der Roman *Belle du Seigneur* (1968), der mit dem *Grand prix du roman de l'Académie française* ausgezeichnet wurde, gehört längst zur Weltliteratur. *Ô vous, frères humains* erschien erstmals 1972 und wurde bislang nicht in deutscher Sprache veröffentlicht.

Réналd Luzier (»Luz«), Zeichner der Mohammed-Karikaturen bei Charlie Hebdo und Überlebender des Terroranschlags auf die Redaktion 2015, nahm Cohens Buch zur Vorlage für seine gleichnamige Graphic Novel, in der er sich mit den Anschlägen auseinandersetzt: »Ich halte Cohens Buch für eines der wichtigsten politischen Werke des zwanzigsten Jahrhunderts.«

Klaus Heinrich Giovanni Battista Piranesi Dahlemer Vorlesungen zum Verhältnis von ästhetischem und transzendentalen Subjekt

In Kooperation mit der Architekturzeitschrift **ARCH+**
März 2024, 216 Seiten, 28 Euro
Zahlreiche Schwarzweißabbildungen
ISBN 978-3-86259-187-9
Kürzlich erschienen



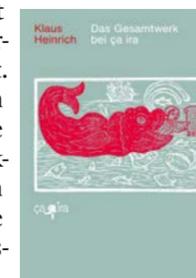
Das ästhetische Subjekt und die Phantasie in der Kunst stellen für Klaus Heinrich Einspruchsinstanzen gegen das transzendente Subjekt und den Rationalismus der Philosophie dar. Im Verbund mit der Kunst und der Psychoanalyse erinnert er dabei an das, was von der Philosophie verdrängt wird: das Triebsubjekt und die unerledigten Konflikte der Gattung.

In der vorliegenden Vorlesung aus dem Wintersemester 1978/79 widmet sich Heinrich dem italienischen Künstler und Architekten Giovanni Battista Piranesi (1720–1778); dabei knüpft er nicht nur chronologisch, sondern auch thematisch an die vorangegangene Vorlesung zur Architektur von Karl Friedrich Schinkel und Albert Speer an. Heinrich begreift Piranesi als Antidot zum Rationalismus des Klassizismus, der seit Johann Joachim Winckelmann die »Entsinnlichung der Vergangenheit« betreibt. Wie selbstverständlich verwandelt sich in seiner Auseinandersetzung neben dem Mythos und der Kunst auch die Architektur zu einem Stoff der Aufklärung. Sie ist nicht auf ihr Gehäuse reduzierbar, vielmehr handelt es sich um eine leibhaftige Verkörperung der Gattungsgeschichte. Als historische und kosmologische Repräsentation stellen die Räume der Architektur damit jeweils die Realität im Ganzen dar: »sie sind, wo sie zu Ensembles zusammentreten, nicht Teile der Architekturgeschichte, sondern Stücke, Demonstrationsobjekte der Gattungs- und Zivilisationsgeschichte wie nur irgendeine Maschine, irgendein Kult, irgendeine Gedankenkonstruktion.«

Der bedeutende Einfluss auf die französische Revolutionsarchitektur und die Faszination, die bis heute von Piranesi ausgeht, erklärt sich deshalb weniger aus seinen modischen Neuerungen und technischen Innovationen als aus seinem Vermögen, »in der Architektur Dimensionen miteinander zu verknüpfen, die normalerweise nicht der Verknüpfung durch Architektur überlassen bleiben«. Piranesi präsentiert in seinen Entwürfen nicht nur, was im Raum einander verdrängt, sondern auch das, was in der Zeit einander ablöst. Bei dem Gerümpel, das er auftürmt, und den Elementen und Kulissen vergangener und gegenwärtiger Epochen, die er versammelt, handelt es sich, ebenso wie bei den Substruktionen, die seine Entwürfe tragen und den verschlungenen Labyrinthen, die sie durchziehen, um Erinnerungstoffe, die allesamt für »Formen der Durcharbeitung« der Zivilisationsgeschichte stehen.

Piranesi geht in seiner »Zivilisationsarchitektur« nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich in die Tiefe, worin sich zeigt, dass eine solche Auseinandersetzung mit der Zivilisationsgeschichte ein dem psychoanalytischen Aufklärungsprozess durchaus vergleichbares Unternehmen darstellt, das in der Auseinandersetzung mit dem Verdrängten und der Darstellung von Verdrängungsprozessen besteht.

»Die Architekturvorlesungen müssen ausgedehnte Lichtbildervorträge gewesen sein, denkwandeln mit Dias. Im Buch kann man dies auf beglückende Art nacherleben; nicht nur sind zahlreiche, oft wenig gezeigte Abbildungen zusammengetragen worden. Wann immer es Rückbezüge oder Vorausdeutungen gibt, sorgen kleine Bildchen im Text und ein einfaches Verweissystem dafür, dass man hier sein Sehen schulen, anschaulich mitdenken kann.«
/ Süddeutsche Zeitung



Bestellen Sie kostenlos unser
Faltblatt zu Klaus Heinrich
via bestellung@ca-ira.net.

sans phrase
Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 23

März 2024, 192 Seiten, 22 Euro
ISBN 978-3-86259-923-3
Kürzlich erschienen



Nach dem 7. Oktober, an dem sich zeigte, was islamische Rackets vorläufig von Auschwitz an einem einzigen Tag zu wiederholen imstande sind – Über Rechtspositivismus und politische Theologie im jüdischen Staat vor dem 7. Oktober – Krieg am Jom Kippur. Der verdrängte Überfall auf Israel 1973 – Über die amerikanische Iran-Lobby – 50 Jahre nach Jom Kippur: Muss Golda Meirs Ruf neu überdacht werden? – Reich und Provinz statt Zentrum und Peripherie: Wie der Provinzialismus die Einheit des Reiches im Historikerstreit 2.0 gefährdet – Falscher Universalismus: Auf keine Erneuerung des Verhältnisses von Juden und Christen zielt Achille Mbembes Postkoloniale Substitutionstheologie – Diskussion: Auf ›Biomacht‹ (Foucault) folgt ›Nekropolitik‹ (Mbembe). Weshalb der Begriff darin gipfelt, den Nationalsozialismus ins Judentum einzuschreiben – Vietnam oder Israel? Wie der Sechstagekrieg 1967 Jean Améry das Dilemma des Engagements vor Augen führt – Der Antisemitismus lässt jüdischen Intellektuellen

keine Wahl: Weshalb Amérys ›idiosynkratischer Existenzialismus‹ nicht auf Eigentlichkeit zielt, sondern eine Reaktion auf die erfahrene Todesdrohung darstellt – Erinnerung an Vladimir Jankélévitchs Einschätzung, Israel sei das Gewissen der Welt, an der sich auch 40 Jahre später nur wenig geändert hat – Von Martin Heidegger zu Alain Badiou: Weshalb Heidegger durch die Augen von Klaus Heinrichs Kritik der Ereignisphilosophie als erster Poststrukturalist erscheinen muss – Über die Vorgeschichte des aktuellen Revisionismus von links klärt Alain Finkielkraut auf – Rohes chaotisches Aggregat und sich selbst organisierende Wesen: Was die Kritik der Naturbeherrschung im Geiste der Dialektik der Aufklärung durch die Auseinandersetzung mit Kants Kritik der Urteilskraft zu gewinnen hätte – Weltraum-Leninismus, das ist die Formel, auf die sich Dietmar Daths Science-Fiction bringen lässt – Einstand des Sinnlosen: Zu Theodor W. Adornos Ästhetik nach Auschwitz u.a.

- Parataxis
- × Gerhard Scheit: Zum Konflikt über die Justizreform in Israel – mit einem Nachtrag zum 7. Oktober
 - × Alex Carstiu: Krieg an Jom Kippur. Der verdrängte Überfall auf Israel 1973
 - × Jonathan S. Tobin: Jom Kippur 50 Jahre später. Golda Meirs Ruf neu überdacht
 - × Florian Markl: Die amerikanische Iran-Lobby: Wenn eine Verschwörung nicht nur Theorie ist
 - × Florian Ruttner: Wiederkehr des Immergleichen im Antisemitismus – erläutert am Bsp. eines Antizionisten der ČSSR
 - × Marlene Gallner: Einheit des Reichs. Über den Vorwurf des Provinzialismus im Historikerstreit 2.0
 - × Julius Gruber: Postkoloniale Substitutionstheologie. Über Achille Mbembes ›Nekropolitik‹
 - × Diskussion: Die Einführung der NS-Vernichtungspolitik ins Judentum. Alex Gruber u. Julius Gruber über Mbembe

- Essay
- × Jean Améry: Zwischen Vietnam und Israel. Das Dilemma des Engagements
 - × Marlene Gallner: Die Unmöglichkeit der Wahl im Angesicht der Katastrophe. Über Jean Améry
 - × Vladimir Jankélévitch: Israel ist das Gewissen der Welt von heute
 - × Markus Bitterolf: Zu Jankélévitch, zu Israel
 - × Alex Gruber: Der erste Poststrukturalist: Zu Heideggers Ereignis-Philosophie
 - × Alain Finkielkraut: Revisionismus von links. Überlegungen zur Frage des Genozids. Vorabdruck
 - × Gerhard Scheit: Naturen. 2. Teil: »Rohes chaotisches Aggregat« und »sich selbst organisierende Wesen«
 - × Lukas Kurth: Weltraum-Leninismus. Über die unheimliche Popularität des Dietmar Dath
 - × Aljoscha Bijlsma: Einstand des Sinnlosen. Zu Theodor W. Adornos Ästhetik nach Auschwitz

sans phrase
Zeitschrift für Ideologiekritik

Erscheinungsweise: halbjährlich (Sommer / Winter)
22 Euro, 17 Euro im Abonnement (weltweit)
(Abopreis gilt auch für den Buchhandel)
ca. 200 Seiten
ISSN 2194-8860
www.sansphrase.org

Gegründet von Manfred Dahmann und Gerhard Scheit



Die Zeitschrift sans phrase verfolgt kein ›Programm‹, weder ein theoretisches noch ein politisches: Ihr einziges Interesse besteht in Ideologiekritik – darin, dem kollektiven Wahn zu widersprechen in dem Wissen, dass er dem Innersten der Gesellschaft entspringt.



Lieferbare Titel



Arbeitskreis Kritik des deutschen Antisemitismus
Antisemitismus – die deutsche Normalität
2001, 296 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-66-9

Hans-Georg Backhaus
Dialektik der Wertform
2. Aufl. 2011, 530 S., 35 €, ISBN 978-3-924627-52-2

Diethard Behrens (Hg.)
Gesellschaft und Erkenntnis
1992, 280 S., 21 €, ISBN 978-3-86259-34-7

Diethard Behrens (Hg.)
Politik und soziale Praxis
1997, 220 S., 24 €, ISBN 978-3-924627-44-7

Diethard Behrens (Hg.)
Geschichtsphilosophie
1999, 196 S., 23 €, ISBN 978-3-924627-61-4

Diethard Behrens (Hg.)
Materialistische Theorie und Praxis
2005, 310 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-62-1

Jens Benicke
Von Adorno zu Mao
2010, 260 S., 26 €, ISBN 978-978-3-86259-83-6

Ilse Bindseil
Es denkt
1995, 2. Aufl. 2019, 112 S., 19 €, ISBN 978-3-924627-43-0

Ilse Bindseil
Streitschriften
1993, 174 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-37-9

Ilse Bindseil
Eiend der Weiblichkeit, Zukunft der Frauen
1991, 200 S., 23 €, ISBN 978-3-924627-29-4

Ilse Bindseil
Marielle und die Revolution
1990, 215 S., 20 €, ISBN 978-3-86259-503-7

Ilse Bindseil
Aus der neuen Welt/ Mein Werther
1992, 102 S., 18 €, ISBN 978-3-924627-35-5

Frank Böckelmann
Die schlechte Aufhebung der antiautoritären Persönlichkeit
1987, 108 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-142-8

Frank Böckelmann
Über Marx und Adorno
1998, 239 S., 24 €, ISBN 978-3-924627-54-6

Dirk Braunstein
Adornos Kritik der politischen Ökonomie
2024, ca. 500 S., ca. 32 €, ISBN 978-3-86259-189-3

Dirk Braunstein / Christoph Hesse
Schiffbruch beim Spagat
2021, 176 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-178-7

Cajo Brendel
Anton Pannekoek
2001, 240 S., 24 €, ISBN 978-3-924627-75-1

Joachim Bruhn/Manfred Dahlmann/Clemens Nachtmann (Hg.)
Geduld und Ironie
Johannes Agnoli zum 70. Geburtstag, 1995, 196 S., 24 €, ISBN 978-3-924627-42-3

Joachim Bruhn/Manfred Dahlmann/Clemens Nachtmann (Hg.)
Kritik der Politik
Johannes Agnoli zum 75. Geburtstag, 2000, 318 S., 28 €, ISBN 978-3-924627-66-9

Joachim Bruhn
Was deutsch ist
2019, 300 S., 25 €, ISBN 978-3-86259-141-1

Joachim Bruhn/Jan Gerber
Rote Armee Fiktion
2007, 160 S., 22 €, ISBN 978-3-924627-98-0

Christoph Burgmer
Das negative Potental
2002, 80 S., 17 €, ISBN 978-3-924627-07-2

Wilhelm Burian
Sexualität, Natur, Gesellschaft
2017, 164 S., 19 €, ISBN 978-3-86259-143-5

Albert Cohen
Oh, ihr Menschenbrüder
2024, 124 S., 19 €, ISBN 978-3-86259-188-6

Manfred Dahlmann
Freiheit und Souveränität
2013, 402 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-108-4

Manfred Dahlmann
Das Rätsel der Macht
2024, 320 S., 26 €, ISBN 978-3-86259-175-6

Manfred Dahlmann
Das Rätsel des Kapitals
2020, 472 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-138-1

Devi Dumbadze/ Christoph Hesse (Hg.)
Unreglementierte Erfahrung
2015, 290 S., 26 €, ISBN 978-3-86259-110-7

Ulrich Enderwitz
Antisemitismus und Volksstaat
1998, 203 S., 24 €, ISBN 978-3-86259-148-0

Ulrich Enderwitz
Die Sexualisierung der Geschlechter
1999, 240 S., 23 €, ISBN 978-3-924627-60-7

Ulrich Enderwitz
Totale Reklame
1986, 160 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-03-0

Ulrich Enderwitz
Kritik der Geschichtswissenschaft
1988, 300 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-09-x

Ulrich Enderwitz
Die Republik frißt ihre Kinder
2006, 86 S., 15 €, ISBN 978-3-86259-01-4

Ulrich Enderwitz
Die Medien und ihre Information
1996, 146 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-46-1

Ulrich Enderwitz
Der Konsument als Ideologe
1994, 216 S., 24 €, ISBN 978-3-924627-39-3

Jörg Finkenberger
Staat oder Revolution
2015, 246 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-125-1

Alain Finkielkraut
Revisionismus von links
2024, ca. 200 S., 25 €, ISBN 978-3-86259-151-0

Thorsten Fuchshuber
Rackets
2019, 674 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-145-9

Jan Gerber
Nie wieder Deutschland?
2010, 348 S., 32 €, ISBN 978-3-86259-100-8

Curt Geyer/Walter Loeb (Hg.)
Fight for Freedom
2009, 264 S., 25 €, ISBN 978-3-924627-19-5

Georg K. Glaser
Geheimnis und Gewalt
2001, 400 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-182-4

Georg K. Glaser
Schluckebier
2022, 376 S., 25 €, ISBN 978-3-86259-183-1

Georg K. Glaser
Die Geschichte des Weh
2023, 224 S., 27 €, ISBN 978-3-86259-186-2

Georges-Arthur Goldschmidt
Heidegger und die deutsche Sprache
2023, 192 S., 27 €, ISBN 978-3-86259-180-0

Renate Göllner
Freiheit und Trieb
2019, 224 S., 22 €, ISBN 978-3-86259-150-3

Renate Göllner/ Ljiljana Radonic (Hg.)
Mit Freud
2007, 2. Aufl., 200 S., 22 €, ISBN 978-3-924627-99-7

Philipp Lenhard/ Alex Gruber (Hg.)
Gegenaufklärung
2011, 302 S., 26 €, ISBN 978-3-86259-101-5

Stephan Grigat (Hg.)
Postnazismus revisited
2012, 288 S., 27 €, ISBN 978-3-86259-106-0

Stephan Grigat
Fetisch und Freiheit
2007, 396 S., 27 €, ISBN 978-3-924627-89-8

Stephan Grigat
Feindaufklärung und Reeducation
2006, 316 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-93-5

Matheus Hagedorny
Georg Elser in Deutschland
2019, 136 S., 19 €, ISBN 978-3-86259-126-8

Andreas Harms
Warenform und Rechtsform
2009, 274 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-80-5

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 1 tertium datur
2021, 232 S., 34 €, ISBN 978-3-86259-152-7

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 2 antrophomorphe
2021, 344 S., 34 €, ISBN 978-3-86259-153-4

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 3 arbeiten mit ödipus
2021, 304 S., 34 €, ISBN 978-3-86259-154-1

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 4 vom bündnis denken
2000, 284 S., 34 €, ISBN 978-3-86259-155-8

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 7 psychoanalyse Freuds
2001, 400 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-156-5

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 8 gesellschaftlich vermitteltes naturverhältnis
2007, 342 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-157-2

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 9 arbeiten mit herakles
2006, 426 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-158-9

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen Karl Friedrich Schinkel / Albert Speer
2016, 224 S., 443 Abb., 37 €, ISBN 978-3-86259-172-5

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen Giovanni Battista Piranesi
2024, 216 S., 28 €, ISBN 978-3-86259-187-9

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen NF 1 Ursprung in actu
2023, S. 304, 36 €, ISBN 978-3-86259-177-0

Klaus Heinrich
Das Floß der Medusa
2014, 208 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-159-6

Klaus Heinrich
Parmenides und Jona
2021, 220 S., 27 €, ISBN 978-3-86259-160-2

Klaus Heinrich
Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen
2021, 224 S., 27 €, ISBN 978-3-86259-161-9

Klaus Heinrich
anfangen mit freud
2020, 100 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-162-6

Klaus Heinrich
der gesellschaft ein bewußtsein ihrer selbst zu geben
1998, 100 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-163-3

Klaus Heinrich
dämonen beschwören katastrophen auslachen
2013, 84 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-164-0

Klaus Heinrich
der stau und das denken
2009, 84 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-165-7

Klaus Heinrich
wie eine religion der anderen die wahrheit wegnimmt
2020, 76 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-164-0

Klaus Heinrich
Kinder der Nibelungen
2009, 84 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-167-1

Klaus Heinrich
Realität und Imagination Zeichnungen
2021, Katalog 16 x 24 cm, 344 S., 216 Abb., 59 €, ISBN 978-3-86259-176-3

Willy Huhn
Der Etatismus der Sozialdemokratie
2003, 224 S., 25 €, ISBN 978-3-86259-05-3

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Das Konzept Materialismus
2009, 256 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-90-4

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Schindlerdeutsche
1994, 192 S., 23 €, ISBN 978-3-924627-40-9

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Der Theoretiker ist der Wert
2000, 124 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-56-0

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten
2002, 200 S., 23 €, ISBN 978-3-924627-08-9

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Flugschriften
2001, 158 S., 21 €, ISBN 978-3-924627-77-5

Initiative Sozialistisches Forum Freiburg (Hg.)
Ein Lichtein für die Toten
2021, 196 S., 24 €, ISBN 978-3-86259-179-4

Vladimir Ze'ev Jabotinsky
Die jüdische Kriegsfront
2021, 256 S., 28 €, ISBN 978-3-86259-173-2

Vladimir Jankélévitch
Der Geist des Widerstands
2024, 256 S., 28 €, ISBN 978-3-86259-191-6

Fabian Kettner/Paul Mentz
Theorie als Kritik
2008, 200 S., 24 €, ISBN 978-3-924627-97-3

Christine Kirchhoff/ Lars Mayer (Hg.)
Gesellschaft als Verkehrung
2004, 444 S., 31 €, ISBN 978-3-924627-26-3

Olaf Kistenmacher
»Gegen den Geist des Sozialismus«
2023, 156 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-146-6

Magnus Klauke
Verschenkte Gelegenheiten
2014, 230 S., 22 €, ISBN 978-3-86259-118-3

Uli Krug
Der Wert und das Es
2016, 112 S., 17 €, ISBN 978-3-86259-124-4

Tjark Kunstreich
Ein deutscher Krieg
1999, 88 S., 17 €, ISBN 978-3-924627-64-5

Matthias Küntzel
Djihad und Judenhaß
2002, 180 S., 23 €, ISBN 978-3-924627-06-5

Michael Landmann
Das Israelpseudos der Pseudolinken
2013, 148 S., 20 €, ISBN 978-3-86259-119-0

Georg Lukács
Verdinglichung, Marxismus, Geschichte
2012, 520 S., 34 €, ISBN 978-3-86259-105-3

Emile Marensin
Stadtgerilla und soziale Revolution
1998, 140 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-55-3

Thomas Maul
Die Macht der Mullahs
2006, 194 S., 22 €, ISBN 978-3-924627-94-2

Thomas Maul
Sex, Jihad und Despotie
2010, 262 S., 26 €, ISBN 978-978-3-86259-96-6

Winfried Meyer
»was keineswegs einst war«
2006, 190 S., 22 €, ISBN 978-3-924627-14-0

Andrea zur Nieden
GeBorgte Identität
2003, 160 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-72-0

Anton Pannekoek/ Paul Mattick
Marxistischer Anti-Leninismus
2008, 240 S., 25 €, ISBN 978-3-924627-22-5

Eugen Paschukanis
Allgemeine Rechtslehre und Marxismus
2003, 200 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-79-9

Redaktion Pölemos
Pölemos
Zeitschrift wider den gesunden Menschenverstand, erscheint unregelmäßig, 10 €

Léon Poliakov
Vom Antizionismus zum Antisemitismus
1992, 160 S., 23 €, ISBN 978-3-924627-31-7

Gerhard Scheit
Mit Marx
2022, 224 S., 26 €, ISBN 978-3-86259-181-7

Friedrich Pollock
Marxistische Schriften
2018, 362 S., 34 €, ISBN 978-3-86259-132-9

Friedrich Pollock
Schriften zu Planwirtschaft und Krise
2021, 640 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-133-6

Friedrich Pollock
Schriften zu NS und Antisemitismus
2024, ca. 500 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-134-3

Moishe Postone
Zeit, Arbeit und gesellschaftliche Herrschaft
2010, 600 S., 38 €, ISBN 978-3-924627-58-4

Moishe Postone
Deutschland, die Linke und der Holocaust
2005, 215 S., 25 €, ISBN 978-3-924627-33-1

Redaktion Prodomo
Prodomo
10 €, ISSN 1867-5832

Nadja Rakowitz
Einfache Warenproduktion
2003, 380 S., 27 €, ISBN 978-3-924627-65-2

Helmut Reichelt
Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Karl Marx
2001, 285 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-76-8

Helmut Reichelt
Kryptogramme der Macht
1998, 250 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-54-6

Wolfgang Rieger
Glückstechnik und Lebensnot
2008, 240 S., 25 €, ISBN 978-3-924627-22-5

Roman Rosdolsky
Zur Entstehungsgeschichte des Marxschen »Kapital«
2024, ca. 750 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-129-9

Florian Ruttner
Pangermanismus
2019, 404 S., 28 €, ISBN 978-3-86259-147-3

Redaktion sans phrase
sans phrase
Erscheinungsweise: halbjährlich, 22 € (17 € im Abo), ISSN 2194-8860

Gerhard Scheit
Kritik des politischen Engagements
2016, 712 S., 38 €, ISBN 978-3-86259-128-2

Gerhard Scheit
Quälbarer Leib
2011, 240 S., 25 €, ISBN 978-3-86259-104-6

Gerhard Scheit
Der Wahn vom Weltsoverän
2009, 300 S., 26 €, ISBN 978-3-924627-15-7

Gerhard Scheit
Verborgener Staat, lebendiges Geld
1998, 600 S., 36 €, ISBN 978-3-924627-63-8

Gerhard Scheit
Die Meister der Krise
2001, 224 S., 24 €, ISBN 978-3-924627-70-6

Gerhard Scheit
Suicide Attack
2004, 616 S., 34 €, ISBN 978-3-924627-87-4

Benjamin Segel
Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch beleuchtet
2017, 520 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-123-7

Karl Selent
Ein Gläschen Yarden-Wein auf den israelischen Golan
2003, 160 S., 19 €, ISBN 978-3-924627-18-8

Alfred Sohn-Rethel
Von der Analytik des Wirtschaftens zur Theorie der Volkswirtschaft
2012, 294 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-109-1

Alfred Sohn-Rethel
Die deutsche Wirtschaftspolitik im Übergang zum Nazifaschismus
2016, 512 S., 34 €, ISBN 978-3-86259-120-6

Alfred Sohn-Rethel
Exposés zur materialistischen Kritik der Erkenntnis
2024, 1246 S., 46 €, ISBN 978-3-86259-131-2

Alfred Sohn-Rethel
Geistige und körperliche Arbeit
2018, 1018 S., 45 €, ISBN 978-3-86259-121-3

Alfred Sohn-Rethel
Das Ideal des Kaputten
2018, 98 S., 19 €, ISBN 978-3-86259-144-2

Gerhard Stapelfeldt
Der Merkantilismus
2001, 569 S., 34 €, ISBN 978-3-924627-73-7

Gerhard Stapelfeldt
Theorie der Gesellschaft und empirische Sozialforschung
2004, 620 S., 34 €, ISBN 978-3-924627-13-3

Gerhard Stapelfeldt
Der Liberalismus
2006, 522 S., 34 €, ISBN 978-3-924627-78-2

Gerhard Stapelfeldt
Der Geist des Widerspruchs I
2012, 402 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-113-8

Gerhard Stapelfeldt
Der Geist des Widerspruchs II
2012, 374 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-114-5

Gerhard Stapelfeldt
Der Geist des Widerspruchs III
2021, 1448 S., 52 €, ISBN 978-3-86259-115-2

Gerhard Stapelfeldt
Aufstieg und Fall des Individuums
2014, 742 S., 42 €, ISBN 978-3-86259-117-6

Alexander Stein
Adolf Hitler, Schüler der »Weisen von Zion«
2011, 316 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-103-9

Helmut Reinicke
Kryptogramme der Macht
1998, 250 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-54-6

Wolfgang Rieger
Glückstechnik und Lebensnot
2008, 240 S., 25 €, ISBN 978-3-924627-22-5

Roman Rosdolsky
Zur Entstehungsgeschichte des Marxschen »Kapital«
2024, ca. 750 S., 36 €, ISBN 978-3-86259-129-9

Florian Ruttner
Pangermanismus
2019, 404 S., 28 €, ISBN 978-3-86259-147-3

Redaktion sans phrase
sans phrase
Erscheinungsweise: halbjährlich, 22 € (17 € im Abo), ISSN 2194-8860

ca ira-Verlag

Günterstalstr. 37
D-79102 Freiburg
+43 1 966 36 01 (Wien)
+49 761 37 939 (Freiburg)
info@ca-ira.net
www.ca-ira.net
facebook.com/cairaverlag
instagram.com/cairaverlag

Auslieferung

Die Werkstatt
Verlagsauslieferung GmbH
Düserweg 1
26180 Rastede
T: +49 4402 92 63 0
F: +49 4402 92 63 50
info@werkstatt-auslieferung.de
www.werkstatt-auslieferung.de

Vertreter Deutschland

Rudi Deuble
Verlagsvertretungen
Burgstr. 4
D-60316 Frankfurt am Main
T: +49 69-49 04 66
M: +49 175-20 37 633
r.deuble@me.com

Vertreter Österreich

Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstr. 26/8
A-1020 Wien
+43 1-214 73 40
meyer_bruhns@yahoo.de

Barsortimente

Libri | KNV | Umbreit



Wir unterstützen
die Kurt Wolff Stiftung



Link zur
digitalen
Vorschau.

Ausgewählte Buchhandlungen

Deutschland

König Kurt Buchladen
Rudolf-Leonhard-Str. 39
01097 Dresden

Connewitzer
Verlagsbuchhandlung
Schuhmachergäßchen 4
04109 Leipzig

Buchhandlung drift
Karl-Heine-Straße 83
04229 Leipzig
www.drift-books.de

Walther König
Burgstr. 27
10178 Berlin

Buchladen zur schwankenden
Weltkugel
Kastanienallee 85
10435 Berlin

Buchhandlung Montag
Pappelallee 25
10437 Berlin

Bücherstube Schoeller
Knesebeckstraße 33
10623 Berlin

Bücherbogen am
Savignyplatz
Stadtbahnbogen 593-594
10623 Berlin

Kohlhaas & Company
Fasanenstr. 23
10719 Berlin

Literaturhandlung
Joachimstaler Str. 13
10719 Berlin

Shakespeare and Company
Ludwigkirchstr. 9a
10719 Berlin

Schwarze Risse
Gneisenaustr. 2a
10961 Berlin

b-books
Lübbener Str. 14
10997 Berlin

Kisch & Co.
Oranienstr. 32
10999 Berlin

Buchlokal
Ossietzkystr. 10
13187 Berlin

Pankebuch
Wilhelm-Kuhr-Str. 5
13187 Berlin

Buchhandlung Godolt
Danckelmannstr. 50
14059 Berlin

Schleichers Buchhandlung
Königin-Luise-Straße 41
14195 Berlin

Buchladen Sputnik
Charlottenstraße 28
14467 Potsdam

Wist – Der Literaturladen
Dortustraße 17
14467 Potsdam

Heinrich-Heine
Grindelallee 26
20146 Hamburg

Buchladen Osterstraße
Osterstr. 171
20255 Hamburg

Buchhandlung im
Schanzenviertel
Schulterblatt 55
20357 Hamburg

Buchladen Zapata GmbH
Wilhelmsplatz 6
24116 Kiel

Kunsthalle Bremen
Am Wall 207
28195 Bremen

The Golden Shop
Fehrfeld 4
28203 Bremen

Buchladen im Ostertor
Fehrfeld 60
28203 Bremen

Georg-Büchner-
Buchhandlung
Vor dem Steintor 56
28203 Bremen

Buchladen Annabee
Stephanusstr. 12-14
30449 Hannover

ABC-Buchladen
Goethestr. 77
34119 Kassel

Residenz Buchhandlung
Langgasse 31-33
35781 Weilburg

Müller & Böhm
Bolkerstr. 53
40213 Düsseldorf

Buchhandlung BIBABUZE
Aachener Str. 1
40223 Düsseldorf

Janssen
Brüderstr. 3
44787 Bochum

proust Wörter + Töne
Am Handelshof 1
45127 Essen

Buchhandlung Ludwig
Hauptbahnhof
50667 Köln

Lengfeld'sche Buchhdlg.
Kolpingplatz 1
50667 Köln

Buchhandlung
Walther König
Ehrenstr. 4
50672 Köln

Der andere Buchladen
Ubierring 42
50678 Köln

BUNT Buchhandlung
Ehrenfeld
Venloer Str. 338
50823 Köln

Der andere Buchladen
Weyertal 32
50937 Köln

Buchhandlung Backhaus
Jakobstr. 13
52064 Aachen

Le Sabot
Breite Straße 76
53111 Bonn

Buchhandlung Böttger
Thomas-Mann-Str. 41
53111 Bonn

Shakespeare und So
Gaustr. 67
55116 Mainz

Land in Sicht Buchladen
Rotteckstr. 11-13
60316 Frankfurt am Main

Autorenbuchhandlung
Marx & Co.
Grüneburgweg 76
60323 Frankfurt am Main

Karl Marx-Buchhandlung
Jordanstr. 11
60486 Frankfurt am Main

Buchladen Freiheitsplatz
Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau

Georg Büchner
Lauteschlägerstraße 18
64289 Darmstadt

Der Buchladen
Försterstr. 14
66111 Saarbrücken

Buchhandlung St. Johann
Kronenstr. 6
66111 Saarbrücken

Buchhandlung & Antiquariat
Blaumilch
Plöck 56a
69117 Heidelberg

Buchhandlung Literaturhaus
Breitscheidstr. 4
70174 Stuttgart

Buchladen Erbkönig
Nesenbachstr. 52
70178 Stuttgart

Ostend Buchhandlung
Ostendstr. 91
70188 Stuttgart

Quichotte
Bei der Fruchtschranne 10
72070 Tübingen

Rosa Lux Buchhandlung
Lange Gasse 27
72070 Tübingen

Osiandersche Buchhandlung
GmbH
Wilhelmstr. 12
72074 Tübingen

Stephanus-Buchhandlung
Herrenstr. 34
76133 Karlsruhe

ZKM
Lorenzstr. 19
76135 Karlsruhe
www.zkm.de

Buchladen schwarze Geiss
Obermarkt 14
78462 Konstanz

M. Söhnen-Meder
Paradiesstr. 3
78462 Konstanz

Walthari
Bertoldstraße 28
79098 Freiburg

Buchhandlung Jos Fritz
Wilhelmstraße 15
79098 Freiburg

Buchhandlung Schwarz
Günterstalstr. 44
79100 Freiburg

Bücher Lentner GmbH
Marienplatz 8
80331 München

optimal Schallplatten
Kolosseumstraße 6
80469 München

Buchhandlung Obstmarkt
Obstmarkt 11
86152 Augsburg

Bunte Bilder
Alte Bergstr. 406
86899 Landsberg

Anna Rahm
Marktstr. 43
88212 Ravensburg

Schwaaz-Vere
Hauptstr. 84
88348 Saulgau

Jastram
Schuhhausgasse 8
89073 Ulm

Dombrowsky
St. Kassians-Platz 6
93047 Regensburg

Buchhandlung F.Pustet
Gesandtenstr. 6-8
93047 Regensburg

Friedrich Pustet KG
Nibelungenplatz 1
94032 Passau

Buchladen Neuer Weg
Sanderstr. 23-25
97070 Würzburg

Buchhandlung Die Eule
Frauentorstr. 9-11
99423 Weimar

Österreich

a.punkt Buchhandlung
Brigitte Salanda
Fischerstiege 1-7
1010 Wien

Buchhandlung ChickLit
Kleeblattgasse 7
1010 Wien

Buchhandlung im
Stuwerviertel
Stuwerstraße 2 42
1020 Wien

Buchhandlung Löwenherz
Berggasse 8
1090 Wien

Kritische Bibliothek
Salzburg
Elisabethstraße 11
5020 Salzburg

Wenn Sie wünschen, dass wir auch Ihre Buchhandlung hier aufführen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: info@ca-ira.net.